© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sterna Douglasi, deren H. v. D. in seinem Aufsatz erwähnt, wurde von mir auf den Aru-Inseln angetroffen, als Novität für den indischen Archipel.

Im Besitze einer kleinen Sammlung ausgestopfter Vögel, worunter manches Seltene, lade ich die Herren Ornithologen auf ihrer Durchreise durch Darmstadt zur Besichtigung meiner Schätze freundlichst ein.

Darmstadt, den 1. April 1873.

Baron Rosenberg.

Ueber die systematische Stellung der neuseeländischen Gattungen *Clitonyx* Reichb. und *Phyllodytes* Finsch.

Von

Dr. Otto Finsch in Bremen.

Ich habe in meinen bisherigen Arbeiten über neuseeländische Ornis, dem Vorgange G. R. Gray's (Ibis 1862, p. 220) folgend, die „*Fringilla*" *albicilla* Lesson (voy. Coqu. Zool. I. p. 662) dem Genus *Orthonyx* Temm. eingereiht, sprach aber schon in der Uebersetzung zu Buller's „Essay on the Ornith. of N. Z." die Vermuthung aus (Journ. f. Orn. 1867, p. 320, Note), dass die genannte Art wohl mehr zum Genus *Certhiparus* Lafr. gehören werde. Dr. Buller, der meine Uebersetzung seines „Essay" zum Gegenstand einer kleinen Abhandlung machte, sagt in derselben (Trans. et Proced. of the N. Z. Inst. I. 1869, p. 108, 10): „Es würde ohne alle Frage falsch sein, die beiden *Papokatea*-Arten, *Mohoua albicilla* und *M. ochrocephala* in der Weise (wie ich dies vorgeschlagen), generisch zu trennen, da sie ganz nahe verwandt sind. In der Gestalt ähneln sie einander, obschon sie verschieden gefärbt sind, und ihre Lebensweise ist genau dieselbe. Sie repräsentiren einander auf der Nord- und Südinsel", und wiederholt diese Ansichten in seinem Aufsatze „Further Notes on the Ornith. of N. Z." (Trans. et Proc. N. Z. Inst. vol. III. 1871. Trans. p. 40), so wie in seinem grossen Werke (Hist. B. of N. Z. p. 101). Auch mir blieb nichts übrig, als mich diesem Urtheile anzuschliessen (Journ. f. Orn. 1870, p. 253, und 1872, p. 110), da mir die *Fringilla albicilla* Less. eben nur nach der Abbildung Gray's (voy. Ereb. et Terr. t. 5. f. 2) bekannt war, welche bezüglich der generischen Charaktere (Fuss- oder Flügelbildung) keine näheren Details angiebt, um so mehr, als sich auch Potts ebenfalls zu Gunsten der Buller'schen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anordnung aussprach. Nachdem dieser ausgezeichnete Beobachter zuerst die Art als *Certhiparus albicilla* aufführt (Trans. et Proceed. N. Z. Inst. vol. II. 1870, p. 59) und auf die Aehnlichkeit des Nestes mit dem von *Orthonyx ochrocephala* hinweist, sagt er später (dieselbe Zeitschr. vol. III. p. 74, No. B. 19): „*Orthonyx* (*Mohoua*) *albicillus* ähnelt in der Lebensweise so sehr *Mohoua ochrocephala*, dass man nur mit Bedauern sehen kann, wie Ornithologen die Art neulich in eine andere Gruppe einreihten".

Indess scheint Potts neuerdings diese Ansicht geändert zu haben, denn er bemerkt (dieselbe Zeitschr. vol. V. 1873, p. 177): „*Orthonyx*. Nach genauer Vergleichung einer Reihe von Nestern und Eiern bin ich geneigt zu glauben, dass die 2 Arten weniger nahe verwandt mit einander sind, als man bisher gewöhnlich annahm", und fügt brieflich (datirt 27. März 1873) hinzu: „Die *Orthonyx*-Arten werden einst getrennt werden müssen; ich stimme hinsichtlich dieser Vögel nicht mit Buller überein, nachdem ich *O. albicilla* häufig in den Wipfeln der Bäume bei Pakarataki auf der Nordinsel beobachten konnte". Und Capt. Hutton schreibt mir schon früher (28. Januar 1873): „Ich bin sicher, dass *Orthonyx albicilla* kein *Orthonyx* ist und noch weniger als Repräsentant von *O. ochrocephala* auf der Nordinsel betrachtet werden darf; ebenso wie im Fussbau sind die Arten in der Lebensweise und im Gesang verschieden", und fügt in Bezug auf den letzteren später (14. März 1873) hinzu: „Buller hat den Gesang von *Petroica albifrons* irrthümlich *Orthonyx albicilla* zugeschrieben. Der Gesang des letzteren Vogels ähnelt dem des Goldammers, aber nicht dem des Kanarienvogels, wie Buller angiebt".

Nachdem ich im Laufe dieses Sommers durch die Freundschaft Hutton's mit einem Exemplare der *Fringilla albicilla* Less. überrascht wurde, überzeugte ich mich auf den ersten Blick von der Richtigkeit der Ansicht dieses Forschers. Man braucht eben nur die Fussbildung dieses Vogels und die von *Orthonyx ochrocephala* zu betrachten, um einzusehen, dass beide Arten in ganz verschiedene Familien gehören und dass daher von einer gegenseitigen Vertretung derselben, wie Dr. Buller versichert, nicht die Rede sein kann.

Orthonyx ochrocephala Gray (= *Muscicapa ochrocephala* Gml.) schliesst sich im Schnabel- und Fussbau zunächst der australischen *O. spinicauda* Temm. an. Wie bei dieser Art, sind die beiden äusseren Zehen am längsten und viel länger als die in-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nere; während die Aussenzehe (ohne Nagel) ungefähr die halbe Länge des Laufes erreicht, beträgt die Länge der inneren nur ein Drittel desselben. Es ist dies eine Eigenthümlichkeit, welche sich in der ganzen Vogelwelt fast nur bei den *Dendrocolaptinen* findet und für diese charakteristisch wird. Ich habe eine grosse Anzahl von Arten der Genera *Dendrocincla*, *Dendrocolaptes*, *Xiphocolaptes*, *Nasica*, *Dendrornis*, *Dendroplex*, *Picolaptes*, *Xiphorhynchus* und *Sittasomus* vor mir, die alle darin übereinstimmen, dass die beiden Aussenzehen gleichlang und bedeutend länger als die innere sind. Auch ist die Verwachsung der Aussenzehen mehr entwickelt als bei *Orthonyx*, wo sie sich auf das letzte Glied beschränkt. Ganz abgesehen von den erheblichen Differenzen im Schnabel- und Flügelbau, zeichnen sich die Dendrocolaptinen durch den kurzen Lauf aus, der die Länge der Aussenzehe selten übertrifft, und durch die sehr stark seitlich zusammengedrückten, scharf gespitzten und gekrümmten Nägel. Bei *O. ochrocephala* finden wir dagegen, wie bei *spinicauda*, weniger gekrümmte, äusserst starke Nägel, ganz im Einklang mit der auffallenden Entwickelung der Zehen. So nahe sich nun auch *O. spinicauda* und *O. ochrocephala* stehen, so überzeugt man sich doch bei einer genauen Vergleichung beider Arten dass Lesson vollkommen Recht hatte, wenn er die letztere (s. n. *Mohua!!*) generisch absonderte. Doch adoptire ich, von der barbarischen Benennung zurückgeschreckt, Reichenbach's spätere *Clitonyx* (Avium systema naturale 1849, t. XXXVIII.), wobei ich jedoch in Bezug auf die citirte Tafel bemerken muss, dass der Fussbau von *Clitonyx* nicht ganz richtig dargestellt ist, indem die Innenzehe zu lang erscheint. Die einzig richtige Abbildung des Fusses bleibt die von Lafresnaye (*Orthonyx heteroclytus*, Mag. de Zool. 1839, pl. 8).

Hinsichtlich der generischen Unterschiede zwischen *Orthonyx* und *Clitonyx* lässt sich das Folgende hervorheben.

Der Schnabel bietet kaum Verschiedenheiten, nur ist er bei *Clitonyx* unbedeutend mehr gestreckt mit etwas vorragender Spitze des Oberschnabels. Die Flügelbildung, obschon im Allgemeinen ähnlich, zeigt wesentliche Verschiedenheiten in den Schwingenverhältnissen. Bei *Clitonyx* sind die 4. bis 6. Schwinge gleichlang und am längsten, die 3. etwas kürzer als die 7.; die 2. verkürzt und gleich der 9.; die 1. stärker verkürzt und halb so lang als die 4.; die Flügelspitze ragt mässig vor und der Flügel erscheint mehr spitz. *Orthonyx* zeigt: 4. bis 7. Schwinge gleichlang und am

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

längsten, 8. etwas kürzer, gleich der 3.; 2. verkürzt, kürzer als 9.; 1. mässig verkürzt, länger als die Hälfte der 4.; die Flügelspitze ist sehr kurz, der Flügel daher abgerundet. Im Schwanzbau weicht *Orthonyx* total durch die breiten, hartschäftigen, mit stachliger Vorragung der Federschäfte versehenen Federn, die denen von *Dendronis* ähneln, ab; *Clitonyx* hat einen etwas abgestuften Schwanz, mit schmalen, spitzgerundeten Federn, ohne stachlige Vorragung der Schäfte. Die Fussbildung bietet nur insofern Verschiedenheiten, als bei *Clitonyx* die Hinterzehe kräftiger entwickelt ist, namentlich der Nagel derselben. Wenn G. R. Gray auf *O. spinicauda* (List of the Gen. of B. 1840, p. 19) eine eigene Subfamilie: *Orthonycinae* begründete, so lässt sich dies im Hinblick auf die Fussbildung vollkommen rechtfertigen. Aber während Gray (Gen. of B. I. 1847, p. 151, t. 44. *O. spinicauda*) diese Subfamilie noch der Familie *Certhidae* einreiht, bringt er sie später (Handl. of B. I. 1869, p. 185) zur Familie *Menuridae* (Bp. Consp. av. I. p. 215), was mir nicht richtig scheint. — Cabanis' Vorgange folgend (Mus. Hein. II. p. 21), betrachte ich nämlich *Menura* als eine Subfamilie der *Hteroptochidae*, wie dies auch Sundevall neuerdings annimmt (Försök till Fogelklassens etc. 1872, p. 65). Ich kann mich aber mit dem letzteren ausgezeichneten Forscher nicht einverstanden erklären, wenn er (l. c. p. 9) *Clitonyx* Reichb. zur Familie *Crateropodinae* setzt, während er *Orthonyx* (l. c. p. 11) zur Familie *Brachypteryginae* stellt. Nach meinem Dafürhalten dürfen *Clitonyx* Reichb. (= *Mohua!!* Less.) und *Orthonyx* Temm. nicht getrennt werden, sie bilden zusammen die Subfamilie *Orthonycinae* Gray, welche sich der Familie *Certhidae* naturgemäss einreiht. Von *Clitonyx* kennt man bis jetzt nur die eine Art Neuseelands *Cl. (Muscicapa) ochrocephala* (Gml.), von *Orthonyx* ist ausser *spinicauda* Temm. noch eine zweite Art *O. Spaldingi* Ramsay (von Queensland) aufgestellt worden. Interessant ist der Nachweis des Vorkommens der ersteren, bisher als ausschliessend australisch angenommenen Art in Neu-Guinea (Schlegel, Nederl. Tydschr. voor de Dierkunde vol. IV. 1871, p. 47). —

Hinsichtlich der *Fringilla albicilla* Less. erwähnte ich bereits, dass dieser Vogel mit *Clitonyx* nichts gemein hat und in eine ganz andere Familie gehört. Die genaue Vergleichung des durch Capt. Hutton erhaltenen Exemplares mit *Certhiparus* (*Parus*) *Novae-Zealandiae* (Gml.), wovon mir 3 Exemplare vorliegen, überzeugt mich von der generischen Zusammengehörigkeit beider Arten, obschon

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sich gewisse leichte Abweichungen nicht verkennen lassen. Die generischen Kennzeichen der Gattung *Certhiparus* Lafresn. (Rev. Zool. 1842) werden von G. R. Gray (Gen. of B. I. 1847, p. 193) sehr richtig angegeben, und Schnabel, Fussbau und Flügel (l. c. tab. 52, 6, wovon Reichb. Av. syst. nat. t. LXII. nur eine Copie ist) abgebildet. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass die Gattung sich der Familie *Paridae* (Gray, Handl. of B. I., p. 231) einreiht, und ich konnte nach Untersuchung von *C. Novae-Zealandiae* schon einige bestätigende Bemerkungen geben (Journ. f. Orn. 1872 p. 111). Danach unterscheidet sich *Certhiparus* von *Parus* hauptsächlich durch die nicht völlig von den Stirnfederchen bedeckten Nasenlöcher, die längere erste Schwinge und, wie ich hinzufügen kann, durch den stärker seitlich zusammengedrückten, längs der Firste etwas mehr gebogenen Schnabel. In Bezug auf den letzteren zeigt *C. albicilla* denselben etwas höher und zugleich kräftiger als *C. Novae-Zealandiae*; was die Flügelverhältnisse anbetrifft, so ist bei *Certhiparus Novae-Zealandiae* die 5. Schwinge am längsten, die 4. und 6. unbedeutend kürzer, die 3. gleich der 7.; die 2. gleich der 10., die 1. verkürzt, halb so lang als die 3.; *Certhiparus albicilla* zeigt die 5. und 6. Schwinge am längsten und die 4. gleich der 7. — Bei der Geringfügigkeit dieser Abweichungen wird wohl Niemand ernstlich an eine generische Trennung denken können, um so weniger, als im Uebrigen beide Arten vollkommen übereinstimmen. Wie *C. Novae-Zealandiae* zeigt auch *C. albicilla* gleiche Schwanz- und Fussbildung; die beiden Aussenzehen sind gleichlang und bedeutend kürzer als die Mittelzehe; Hinterzehe sehr lang (von der Länge der äusseren) mit sehr kräftigem, gekrümmtem Nagel. Der Fussbau also ganz wie bei *Parus*. Wir werden daher die Neuseeland eigenthümliche Gattung *Certhiparus* Lafresn., für welche ich, des sprachwidrig gebildeten Namens wegen, die Neubenennung *Phyllodytes* vorschlage, als Glied der Fam. *Paridae*, Subfam. *Parinae* belassen müssen, ganz wie sie von Gray (Gen. of B. I. p. 194 und voy. Ereb. et Terr. p. 6) schon früher sehr richtig eingereiht wurde. Bis jetzt sind nur die zwei folgenden Arten bekannt:

1. *Phyllodytes Novae-Zealandiae* (Gml.).

Parus Novae-Zealandiae Gml., S. N. p. 1013. — *Certhiparus Novae-Zealandiae* Lafr., Rev. Zool. 1842, p. 69. — *Certhiparus maculicaudus* Gray.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2. *Phyllodytes albicilla* (Less.).

Fringilla albicilla Lesson, voy. Coqu. Zool. I. p. 662. — *Parus senilis* Du Bus. — *Certhiparus senilis* Lafr. — *Mohoua cinerea* Gray. — *Orthonyx albicilla* Buller.

Ueber die Arten der Gattung *Ocydromus* in Neuseeland.

Von

Capt. F. W. Hutton in Wellington.

(Aus dem Englischen von Capt. Paul Conrad.)

Die Auseinandersetzungen, welche Herr Dr. Finsch über die *Ocydromus*-Arten Neuseelands im Journal für Ornithologie vom Mai 1872 (p. 174—181) giebt, veranlassten mich, die Exemplare dieser Gattung im Colonial-Museum von Wellington nochmals mit einander zu vergleichen. Obgleich ich von vornherein annahm, dass ich im Stande sein würde, Uebergänge zwischen den verschiedenen Species zu finden und dass sie sich nur als Varietäten erweisen würden, so war ich doch vor Beendigung meiner Untersuchungen nicht nur von der Richtigkeit der Darstellung des Dr. Finsch überzeugt, sondern ich fühlte mich auch veranlasst, noch zwei weitere Arten zu unterscheiden, welche ich weiter unten beschreiben werde.

1. *Ocydromus troglodytes* (Gml.). — Finsch, Journ. f. Orn. 1872, p. 174.

Die Kennzeichen dieser Art sind bereits von Dr. Finsch genügend hervorgehoben worden. Sie bestehen in der hervorragenden Grösse der vorherrschenden bräunlicholivengelben Färbung und darin, dass die mittleren Schwanzfedern gewöhnlich einen schwarzen Streif längs dem Schafte zeigen; dazu kommt noch, dass die Spitzen der ersten Schwingen scharf zugespitzt sind.

Ich glaube, dass die Geschlechter der Exemplare, welche Dr. Finsch beschreibt, unrichtig bestimmt waren, denn das Männchen ist immer grösser wie das Weibchen.

Nachfolgend gebe ich die Durchschnitts-Grössenverhältnisse der Exemplare im Colonial-Museum.

	Schwingen	Schwanz	Culmen	Höhe des Schnabels an der Basis	Tarsus	Mittelzehe ohne Nagel
♂	7. 8″	4. 8″	2. 0″	. 83″	2. 5″	2. 4″*)
♀	6. 7	4. 4	1. 7	. 7	2. 1	2. 15

*) Englisches Maass.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: 21_1873

Autor(en)/Author(s): Finsch (Friedrich Hermann) Otto

Artikel/Article: Ueber die systematische Stellung der neuseeländischen Gattungen Clitonyx Reichb. und Phyllodytes Finsch. 393-398